

Demokratie braucht keine Alternative

CSD Frankfurt 2026 vom 16.-19. Juli mit Infostraße und Demo

Bei der Debatte um die Wahl des Motos wurde schnell klar, dass wir uns zu den Grundwerten bekennen wollten, die für unser aller Zusammenleben essentiell sind. Unsere Meinungsfreiheit, das Demonstrationsrecht, die Handlungsfreiheit und die Gleichheit vor dem Gesetz, unsere Art zu leben und zu lieben.“ PUNKT! All diese Freiheiten, Möglichkeiten und Schutzrechte bauen auf der wohl größten Errungenschaft der Menschheit auf, der Demokratie!

Aus diesem Grund möchten wir sie in diesem Jahr feiern, weshalb unser diesjähriges Motto: #Demokratie braucht keine Alternative! lautet.

Die Demokratie ist das Fundament für unser freies Leben und steht unter massivem Druck von allen Seiten. Mahnendes Beispiel sind die Vereinigten Staaten von Amerika, wo die Demokratie in rasender Geschwindigkeit von oben herab ausgehöhlt wird und wir jetzt schon sehen, dass Minderheiten unter massivem politischem und gesellschaftlichem Druck stehen. Wir als CSD wollen ein klares Zeichen dafür setzen, dass unser aller Zusammenleben nur in einer Demokratie funktionie-

ren kann und warnen vor dem Erstarken demokratiefeindlicher Organisationen und Netzwerken, egal ob es um vermeintliche Alternativen in Deutschland geht oder um Einflussnahme von Akteuren aus dem Ausland.

Unsere Demokratie mag zwar nicht perfekt sein, aber sie ist der Grund für unser freies Leben und unser Schutz vor dem Rückfall in vergangene Zeiten. Nie konnte die queere Community ein gleichberechtigteres Leben leben als heute, da die Demokratie dieses sichert.

Infostraße am Mainufer 17.-19.7.:

Fr 15 -22 Uhr

Sa 12-22 Uhr

So 13-21 Uhr

Demonstration CSD 18.07.2026:

Kundgebung: 11:00 Uhr auf dem Römerberg, Moderation: Julia Wendel
Hissen der Regenbogenfahne auf dem Römerbalkon, Redebeiträge

Demonstration: Start 12:00 Uhr, Römerberg/Braubachstraße

Ende ca. 16:30 Uhr, Alte Brücke, Schaulmainkai

Mehr Infos auf <https://csd-frankfurt.de>

Krieg, Ausbeutung, Repression

Die Rolle der Islamischen Republik Iran im globalisierten Kapitalismus.

Vortrag und Diskussion mit Bahram.

Anfang dieses Jahres protestierten wir noch für die Unterstützung der Aufstände im Iran und gegen die Massaker des iranischen Regimes, mit denen dieses auf den Widerstand des Volkes reagierte. Kurz darauf folgte bereits ein brutaler Krieg vonseiten der USA und Isreal gegen den Iran, welcher die Hoffnung auf einen Sturz des iranischen Regimes von unten weitestgehend zerschlug. Dieser Krieg stellt eine neue Stufe des langjährigen imperialistischen Konfliktes zwischen USA und Israel auf der einen und dem Iran auf der anderen Seite um die Hegemonposition, die Sicherung von Handelsrouten und Ressourcen in Westasien dar.

Gleichzeitig stellen wir fest, dass es in

der antiimperialistischen Bewegung innerhalb der BRD (und nicht nur hier) Orientierungslosigkeit oder gar ein Gefühl der Lähmung bezüglich der Entwicklung im Iran gibt. Wie kann die Situation vor Ort analysiert werden und was bedeutet das für eine linke Bewegung hier?

In diesem Vortrag soll versucht werden, die historischen und ökonomischen Hintergründe des Irans und vielfältige komplexe des Krieges erkennbar zu machen.

Anschließend wollen wir diskutieren, was aktuelle Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten für uns als antiimperialistische Bewegung in Deutschland sind. Denn wer die Geschichte nicht kennt, kann heute nur blind handeln.

gegenmacht.info

Samstag, 11. Juli 2026, 20 Uhr,

Café Exzess, Leipziger Str. 91

TERMINE

11. Juli Samstag

Hafenkino Open-Air 2026

auf der Wiese am Mainufer in Offenbach

Film: **Father Mother Sister Brother**

Die drei Geschichten kreisen um die Beziehungen erwachsener Kinder zu ihren teils distanzierten Eltern und untereinander. Jedes der drei Kapitel spielt in der Gegenwart, jedes in einem anderen Land: FATHER ist im Nordosten der USA angesiedelt, MOTHER in Dublin und SISTER BROTHER in Paris.

(von Jim Jarmusch, USA/ Irland/ Frankreich 2025, 110 Min., ab 12 J., OmU)

Eintritt: 11,50/9,50 € zzgl. Geb.

Tickets: <https://hafen2.net/>

21:45 Uhr, Hafen 2, Nordring 129, Offenbach

Fahrradtour: Westside Story

In Höchst schlägt das Herz des Frankfurter Westens. Doch der Westen umfasst mehr als einen Stadtteil. Griesheim, Schwanheim, Nied, Sindlingen, Zeilsheim und Unterliederbach verbindet eine lange Geschichte.

Wer sich zwischen den Orten bewegt, am Main entlang und auch etwas entfernt davon, der kann eine Menge über Gebäude, Menschen, Natur, Technik, Architektur und Kunst erfahren.

Konstantin Lannert, Kurator des zukünftigen Museums im Bolongaropalast, nimmt die Teilnehmer*innen mit, Schauplätze der zukünftigen Ausstellungen zu erkunden und dabei auf noch viel mehr zu stoßen.

In Sindlingen und Unterliederbach werden kurze Rasten eingelegt.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, selbstständig das Höchster Schlossfest zu besuchen und den Tag mit Musik, Kultur und Kulinarik ausklingen zu lassen.

Anmeldung: Besucherservice (Mo-Fr 10-16 Uhr) oder E-Mail an

besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de oder tel. 069 212-35154.

Die Teilnahmegebühr von 5 € ist vor Ort in bar zu entrichten.

Historisches Museum Frankfurt.

14 Uhr, S-Bahnhof Griesheim

TERMINE

11. Juli Samstag

Attac-Sommerakademie: Das Monster raven

Öffentliche Aktion in der Frankfurter Innenstadt.

Mit einer Musikanlage auf Lastenrädern und Elementen aus den Kreativ-Workshops legen wir uns mit Bulle und Bär vor der Börse und anderen Monstern an. Wir sind laut für die Alternativen zur multiplen Krise, die wir auf der Sommerakademie entwickeln.

20 Uhr, vor der Börse

Krieg, Ausbeutung, Repression

siehe Seite 1

20 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

Theater: Irgendwer & Anderswo

Nach dem Tod ihres Mannes besucht die Dichterin Mascha Kaléko 1974 noch einmal Berlin, um sich dort eine kleine Künstlerwohnung zu nehmen. Ihr wenige Jahre zuvor verstorbener Sohn Steven Vinaver, der selbst als Dramatiker und Regisseur tätig war, hat ein Stück über seine berühmte Mutter geschrieben und darin alle wichtigen biographischen und literarischen Ereignisse ihres Lebens zu einer Hommage zusammengefasst.

Was wäre es nun für eine Sensation, Das Leben der Mascha Kaléko auf die Bühne zu bringen!

Eintritt: 20 / 14 €. Karten und weitere Infos: <https://www.kulturhaus-frankfurt.de/>
20 Uhr, Kulturhaus - Die Katakomben e.V., Pfingstweidstr. 2

12. Juli Sonntag

Attac-Sommerakademie: Rein in die solidarische Zukunft

Globale Ungleichheit, kapitalistische Hegemonie und demokratische Alternativen. Podiumsdiskussion mit Markus Wissen, Sabine Nuss, Boniface Mabanza Bambu und Nafi Hamukoshi.

Die gegenwärtige Vielfachkrise zeigt einen Kapitalismus unter Druck – geprägt von ökologischen Kippunkten, geopolitischen Machtverschiebungen und wachsender globaler Ungleichheit. Die Kritik an der bisherigen Form der Globalisierung wird damit dringlicher denn je.

Im Zentrum steht die Frage, wie globale Ungleichheiten überwunden werden können – und welche Rolle Eigentum, internationale Wertschöpfungsketten und demokratische Kontrolle zentraler Infrastrukturen dabei spielen. Gemeinsam wollen wir darüber nachdenken, wie eine solidarische Zukunft konkret werden kann. Attac Deutschland

11:30 Uhr, Freie Waldorfschule Frankfurt, Friedlebenstr. 52

Sommerwerft 2026: The Ocean starts in Frankfurt

Internationales Theaterfestival am Fluss vom 24. Juli bis 9. August 2026

Die Sommerwerft – Internationales Theaterfestival am Fluss wird 25 Jahre alt! Was einst als Initiative der freien Szene begann, ist heute ein fester Bestandteil des Frankfurter Kultursommers – direkt am Mainufer, im Kontrast zur Skyline und im Schatten der Europäischen Zentralbank – doch immer noch ein freies Kulturprojekt unserer Stadt.

Trotz Wachstum ist sich das Festival treu geblieben: ein offener, lebendiger Ort, an dem Menschen zusammenkommen, verweilen, gemeinsam Kultur erleben und Teil einer besonderen Atmosphäre werden. Auch im Jubiläumsjahr lädt die Sommerwerft wieder zu 17 Tagen Theater, Tanz, Musik und Performance unter freiem Himmel ein – zugänglich, vielfältig und getragen von einem starken Gemeinschaftsgedanken. Mit rund 200 Künstler:innen und Gruppen sowie über 100.000 Besucher:innen zählt sie zu den größten Open Air-Theaterfestivals Deutschlands. Die Sommerwerft steht wie kaum ein anderes Festival für Kultur für alle – mit allen: offen, inklusiv und mitten im urbanen Leben. Damit das möglich ist, verzichten die Veranstalter:innen schon seit jeher auf Eintritt und setzen stattdessen auf freiwillige Spenden.

Ausgewählte Programmhilights:

Freitag, 24. Juli: Die Konferenz der Vögel – Insectotropics – Theater
Inspiriert von dem persischen Gedicht „Die Konferenz der Vögel“ untersucht das Stück menschliche Grenzen, Ängste und Widersprüche und unterstreicht zugleich, wie wichtig es ist, gemeinsam aufzubrechen.

Samstag, 25. Juli: Radiant – Holeyktiv – Tanz- und Zirkusperformance
„Radiant“ behandelt das hochaktuelle Thema Lichtverschmutzung mit Leichtigkeit, Humor und einem eindringlich-poetischen Ton. Diese Tanz- und zeitgenössische Zirkusperformance ist inspiriert von den polnischen Gemüsegewächshäusern, deren intensives Leuchten wie eine Stadt mit hunderttausend Einwohnern strahlt.

Mittwoch, 29. Juli – Sonntag, 2. August: Blue Lab – „The Ocean Starts in Frankfurt!“

Die Besucher:innen dieses besonderen Highlights der Jubiläums-Sommerwerft begeben sich auf eine symbolische Reise von den Quellen des Mains bis zur Nordsee und entdecken die enge Verbindung zwischen Flüssen und Ozeanen.

Donnerstag, 30. Juli: H2eau – Konrad Zimmermann – Musik auf einem Ponton im Main
Er musiziert mit und im Fluss. Mit Hydrophonen werden Klänge und Rhythmen aus Wasser geschaffen. Elektronik, Natur und

Poesie auf einer liquiden Klangreise mit Goethe & Heine.

Samstag, 1. August: Diaspora – Eine zeitgenössische Tragödie – antagon thea-rAKTion und Ondadurto Teatro – Theater

Diaspora thematisiert die Situation von Migrant:innen und Menschen auf der Flucht heute, hervorgerufen etwa durch neo-koloniale Ausbeutungsstrukturen im globalen Süden. Als moderne Interpretation von Euripides klassischer Tragödie „Die Troerinnen“ strebt Diaspora einen Perspektivwechsel an – Weltgeschehen und Konflikte aus der Sicht von Menschen vor Ort, von Frauen, Flüchtenden, Unbeteiligten und Unschuldigen.

Sonntag, 2. August: La Mer en Moi (das Meer in mir) – Of Curious Nature – Tanz
Menschen fliehen über das Mittelmeer nach Europa und erleben dabei einschneidende Traumata, vielleicht auch Solidarität auf See. Im Tanz im Wasser spiegelt sich die Seelenlandschaft von Menschen, die ihr Leben nach extremen Erfahrungen neu beginnen. Wasser als der sanfte und tiefgründige Ort der Reflexion und als wildes, aufgewühltes Element, in dem der Mensch ein Spielball der Gezeiten und sich abschnittender Mächte wird.

Donnerstag, 6. August: Secrets – Teatr Migro – Theater

Das Stück erzählt die Geschichte von drei Gruppen von Migrant:innen aus unterschiedlichen Ländern: Soldaten, die aus dem Krieg nach Hause zurückkehren, junge Frauen, die sich in ihrem Haus verstecken, und ein Mädchen, das gezwungen ist, mit ihrem alten, kranken Vater aus ihrem Land zu fliehen. Sie alle müssen ihr Leben komplett umkrempeln und neu beginnen. Die Aufführung regt zum Nachdenken darüber an, wie leichtfertig wir andere beurteilen, wie kurzsichtig unsere Wahrnehmung der Realität ist und wie stark der Lauf der Geschichte menschliche Entscheidungen beeinflusst.

Sonntag, 9. August: Embryo – Musik
Embryo ist ein einzigartiges internationales Musikkollektiv aus München, das Krautrock, Jazz, freie Improvisation, inner- und außereuropäische Rhythmen und Klänge verbindet wie kein Zweites.

Kenner:innen der Sommerwerft können sich auf jährlich wiederkehrende Highlights freuen: die montags stattfindende Night of Dance, die Porto Brasil Night mit brasilianischen Künstler:innen und die Donnerstage, die im Zeichen der Queer Night stehen.

An den Wochenenden gibt es außerdem besondere Stücke für junges Publikum auf der eigenen Kinderbühne.

Das Gesamtprogramm finden Sie auf www.sommerwerft.de

Film: Fassaden

Was Frauen in toxischen Beziehungen erleben, welche Auswirkungen die Gewalt auf ihr Leben hat und wie sie einen Ausweg und Hilfe finden.

Dabei leistet Alina Cyranek ruhig und unaufgeregt zunächst vor allem eins: Aufklärungsarbeit. Auch wenn man die Zahlen kennt und auch weiß, dass viele misshandelte Frauen aus ihrer Beziehung nicht loskommen – zu hören, was sie sich nicht nur in ihrer Umgebung, sondern auch bei hilfloser, unwilliger Polizei und vor Gericht (von den Verteidigern der Täter, aber auch von Richtern) anhören müssen – das bringt noch einmal eine neue Dimension. Und dabei ist vom Patriarchat nur ganz am Schluss einmal kurz die Rede...

Der Film hat drei Bildebenen: in einem klassisch dokumentarischen Rahmen erzählen ein Polizist, eine Ärztin, eine Rechtsanwältin, eine Sozialarbeiterin, eine Mitarbeiterin eines Frauenhauses, die klar und sachlich die Machtverhältnisse und Beziehungsstrukturen einordnen.

Dazu erzählt Sandra Hüller die aus vier realen Erfahrungsberichten verdichtete Geschichte einer Frau, die aus einer langjährigen gewalttätigen Beziehung ausbricht, sowie von einem politischen und gesellschaftlichen System, das lieber wegschaut. Der Film zeigt, welche Machtstrukturen hinter den Fassaden stecken und wie unzulänglich der Staat Frauen schützt.

(Alina Cyranek. D 2025, 87 Min.)

Kino auf dem Dach 2026

Jeder der acht Filme wird an jeweils drei Abenden gezeigt vom 24. Juli bis 16. August 2026 - auf der Dachterrasse mit Blick auf die Skyline.

Das verbindende Moment der ansonsten recht unterschiedlichen Filme ist die Überraschung: Zarte Freundschaften in unerwarteten Konstellationen, Sterben und das, was davor kommt, überworfene Ideale, Kommunikation auf nonverbalen Wegen, Missbrauch und die Hilfe von Fremden in schlimmsten Momenten. Oft genug kommt es eben gerade nicht so wie erwartet.

Sentimental Value 24.7. | 1.8. | 9.8.
Nach dem Tod ihrer Mutter müssen sich zwei Schwestern mit ihrem lange abwesenden Vater, einem Filmregisseur, arrangieren, der nach der Beerdigung plötzlich auftaucht. Der Film verwebt Trauer und Familienkonflikt zu einem vielschichtigen Drama, in dem Realität, Theater und Film immer wieder ineinander übergehen. (NOR 2025, 133 Min., R: Joachim Trier, ab 14 J. Drama/Tragicomedy)

Karla 25.7. | 2.8. | 10.8.
(Deutschland 2025, 104 Min., R.: Chris-

Filmgespräch mit Prof. Dr. i.R. Margrit Brückner, Soziologin, Frankfurt University of Applied Sciences (FRA-UAS), Forschungsschwerpunkt Gewalt gegen Frauen. Ruth Fühner, naxos.Kino

Dienstag, 14. Juli 2026, 19 Uhr,
Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19 HH

Mit Männern leben

**Überlegungen zum Pelicot-Prozess.
Lesung & Gespräch mit Manon Garcia.**

Wie können wir noch mit Männern leben? Diese Frage stellt Manon Garcia, eine der bedeutendsten feministischen Stimmen unserer Zeit, angesichts der Verbrechen an Gisèle Pelicot. Über Jahre hinweg wurde Pelicot von ihrem Mann betäubt und von ihm und fast 70 weiteren vergewaltigt.

Das Gerichtsverfahren in Avignon wurde zu einem der aufsehenerregendsten Prozesse der letzten Jahrzehnte, nicht nur wegen der Schwere der Schuld, sondern weil klar wurde, dass das dort Verhandelte Millionen von Frauen betrifft.

Gemeinsam mit Manon wollen wir über den Gerichtsprozess und ihr daraus entstandenes Buch sprechen.

Feministische Bibliothek Frankfurt - all gender welcome -

Mittwoch 15. Juli 2026, 18:30 Uhr,
Feministische Bibliothek, Studierendenhaus, Mertonstr. 26

tina Tournatzés, Spielfilm, ab 16 J.)

Was uns verbindet 26.7. | 3.8. | 11.8.
(F/B 2024, 106 Min., R.: Carine Tardieu, Drama, ab 14 J.)

The Life of Chuck 27.7. | 4.8. | 12.8.
(USA 2024, 111 Min., R.: Mike Flanagan, ab 14 J.)

Mein Platz ist hier 28.7. | 5.8. | 13.8.
(IT/D 2024, 106 Min., R.: Cristiano Bortone, OmU, Drama, ab 16 J.)

YES 29.7. | 6.8. | 14.8.
(F/D/Isr/Zyp 2025, 151 Min., R.: Nadav Lapid, Drama, ab 16 J.)

Triegel trifft Cranach 30.7. | 7.8. | 15.8. (D 2023, 111 Min., R.: Paul Smaczny, ab 14 J.)

Silent Friend 31.7. | 8.8. | 16.8.
(HU/F/D2025 | 147 Minuten, R.: Ildikó Enyedi, Drama, ab 14 J.)

Bei Regen finden die Filmabende im Großen Saal statt. Eintritt: 11 Euro, erm. 9 Euro. Vorverkauf im Haus am Dom, Mo- Fr 9-17 Uhr, oder online unter <https://hausamdom.reservix.de/events>

24.7.-16.8.2026, ab 20:30 Uhr,
Haus am Dom, Domplatz 3

TERMINE

12. Juli Sonntag

Café Prekarissimo: Armut bekämpfen, gesellschaftliche Teilhabe erreichen...

Einladung zum Kaffee oder Teet.

Wir reden und diskutieren über soziale Fragen der Zeit, insbesondere der Frage, wie wir Armut konkret hierzulande verringern und Repression oder Ausgrenzung reduzieren (abschaffen) können.

Die Linke Frankfurt

14 Uhr, Initiativenladen, Schönstraße 28

13. Juli Montag

Hochschulen für den Frieden - wie weiter?

Die Auseinandersetzungen um die Zivilklauseln an deutschen Hochschulen spitzen sich immer weiter zu. Nachdem Forschungsministerin Bär (CSU) im Januar kundgegeben hatte, sie halte Zivilklauseln für überholt, sollen nun u.a. durch Gelder im Zusammenhang mit der High-Tech-Agenda die Hochschulen zur „Kriegstüchtigkeit“ gelockt werden. Gleichzeitig werden in Rekordmaß öffentliche Mittel für Bildung und andere soziale Bereiche gekürzt.

Knapp 2,9 Billionen (2.900 Milliarden) Dollar wird bereits global für Militär und Rüstung ausgegeben, wobei der NATO-Staatenblock den Löwenanteil ausmacht. Die Frage drängt sich auf: was für ein Ausmaß an ziviler Entwicklung könnte mit diesen wahrlich unvorstellbaren Summen finanziert werden? Welche Menschheitsprobleme ließen sich von heute auf morgen lösen? Welche Ansprüche sind hierfür zu stellen? Wie sieht eine Wissenschaft aus, die nicht auf Verwertung und Profitmacherei ausgerichtet ist, sondern das Wohl der Menschen in den Blick nimmt? Zivilklausel Initiative Ffm
18 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum, Raum HZ 10

Lesung: Dieser Drang nach Härte

mit Eva von Redecker zum neuen Faschismus

Ein beängstigender Rechtsruck erfasst die Welt. Die üblichen Analogien zum Nationalsozialismus halten kaum Stand – doch was, wenn der Faschismus in neuer Form auftritt, werden wir ihn dann erkennen? In „Dieser Drang nach Härte“ sucht die Philosophin Eva von Redecker nach Erklärungen des globalen Aufstiegs autoritärer Kräfte. Sie entlarvt, wie der neue Faschismus seine affektive Sogkraft entfaltet: Auf den Ruinen liberaler Versprechen und deren entfesselter Eigentumslogik. Es geht um kapitalistische Herrschaft, koloniale Gewalt, patriarchale Zerstörungsmacht. medico international e.V.

19 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

TERMINE

13. Juli Montag

Open-Air-Film: Born in Flames

Mit einer Einführung zum Film von der Regisseurin Lizzie Borden. Zehn Jahre nach dem »War of Liberation«, der den Sozialismus in den USA etabliert hat, scheint Gleichheit erreicht – doch für viele Frauen bleibt sie ein unerfülltes Versprechen. Während das Jubiläum staatlich gefeiert wird, wächst in New York die Unruhe. Männer protestieren gegen das umstrittene Arbeitsprogramm »Work Fair«, während Frauen weiterhin mit struktureller Ungleichheit konfrontiert sind. Feministische Gruppen organisieren sich und schaffen über Piratensender eigene Gegenöffentlichkeiten, die Sexismus, Rassismus und Queerfeindlichkeit herausfordern. (von Lizzie Borden. USA 1983, 90 Min., engl.m.dt.U). pupille kino 21:30 Uhr, Campus Westend, Wiese vor dem Random White House

14. Juli Dienstag

Filminstallation „Re:Claiming Spaces“

Wie bewegen sich Frauen* in einem vornehmlich von Männern gestalteten Stadtraum? Studierende des Studiengangs Theater-, Film und Medienwissenschaft der Goethe-Uni haben ein Filmprogramm und eine Filminstallation organisiert, welche sich mit den (Stadt-)Raumerfahrungen von Frauen* sowie *queerfeministischen* Raumforderungen befassen. 10-17 Uhr, Campus Westend, Casino

Know Your History - „5 vor 33?“

Wir werden uns in 4 Sitzungen mit der Geschichte des deutschen Faschismus und seinen gegenwärtigen Wiedergängern beschäftigen. Wir werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufdecken sowie aus den Strategien des Widerstands lernen. Per Beamer schalten wir uns zu den online-Sitzungen von marx21, besprechen die Inputs und lassen die Debatte danach vielleicht bei einem kühlen Getränk weiterlaufen.

Am 14.07.: Auftaktpodium

Zu jeder Sitzung gibt es ein kurzes Referat als Einleitung in das jeweilige Themenfeld. Danach werden wir Raum haben, um Fragen zu beantworten und viel Zeit, um die Lehren aus den historischen Erfahrungen für uns heute zu diskutieren. Begleitend lesen wir das Buch „Faschismus - damals und heute“.

Online dazuschalten: <https://cloud.marx21.de/apps/forms/s/WJ28fjoKHp7-f9LHawLj6D65C>

Die Linke Frankfurt.

18-20 Uhr, Büro Die Linke, Holzgraben 5

„Etwas erreichen können wir nur, wenn wir auch unbequem werden.“

Am Abend des 30. Juni versammelten sich ca. 120 Personen um 18:30 Uhr an der Frankfurter Hauptwache, um gegen die Einführung der sogenannten Neuen Grundsicherung zu protestieren, die am 1. Juli in Kraft treten wird.

Aufgerufen hatte die Frankfurter Gruppe Kritik und Praxis, die unter dem Motto „Gegen Sozialkürzungen und die sogenannte neue Grundsicherung - Wir bleiben solidarisch für ein gutes Leben ohne Armut und Ausgrenzung!“ die verschiedenen geplanten Reformvorhaben und Sozialkürzungen der Regierung kritisiert.

In den Redebeiträgen wurde die Auswirkung der neuen Grundsicherung auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen und Bereiche angesprochen.

So wurden die besonderen Auswirkungen auf FLINTA* (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, transgeschlechtliche und agender Personen) mehrfach in den Redebeiträgen angesprochen. Rosa von der Gruppe Feministische Aktion 069 dazu: „Die neue Grundsicherung heißt für FLINTA* im Zweifel: Nimm jeden Job und leiste auch in der Lohnarbeit keinen Widerstand, egal wie schlecht die Bedingungen sind - oder du riskierst deine Existenz. Bleib in der Gewaltbeziehung, weil sonst die Armut auf dich wartet. Das schafft neue Abhängigkeiten und zementiert bestehende Ungleichheiten, die wir nicht hinnehmen können.“

Das Schildkrötenkollektiv thematisierte in seiner Rede die Belastung für chronisch Kranke, die in aller Regel massiv armutsgefährdet sind, was sich ganz besonders bei Betroffenen von Long Covid bzw. ME/CFS zeigt.

Dazu passend kritisierte der Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit in seinem Beitrag, dass die aktuelle Sozialpolitik nach dem Narrativ funktioniere, den Wert eines Menschen nur noch nach seiner Leistungsfähigkeit zu bestimmen. Armut werde nicht als gesellschaftliches Problem behandelt, sondern individualisiert und als persönliches Versagen behandelt.

Dass Sozialleistungen und Hilfesysteme dabei nach marktwirtschaftlichen Kriterien organisiert werden und dabei stets so günstig wie möglich sein müssten, ohne sich auf das Wohl der Betroffenen zu konzentrieren, ist dabei ein weiteres strukturelles Problem, das im Redebeitrag des Frankfurter Forums für psychische Krisenbewältigung angesprochen wurde.

Im Redebeitrag der Freien Arbeiter*innen Union wurde unter anderem die extrem ungleiche Verteilung des Wohlstands auf der einen und der Last der aktuellen Reformpolitik auf der anderen Seite kritisiert: „Ob Erhöhung des Renteneinstiegsalters,

Einschnitte im Arbeitsrecht oder die angeordneten Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen, sie alle treffen überproportional das Grob der Bevölkerung, während jene, die monetäre Einschnitte gut verkraften könnten, weitestgehend verschont bleiben“.

Auch die aktuelle Hitzewelle wurde thematisiert. „Wie viele Menschen haben keine Möglichkeit, sich vor der Hitze zu schützen, weil sie in viel zu kleinen Wohnungen sitzen oder trotz der Temperaturen weiterarbeiten müssen, als ob nichts wäre? Gleichzeitig werden Hitze- und Klimaschutzmaßnahmen zusammengekratzt. Und natürlich wird all das die Ärmsten in dieser Gesellschaft wieder am härtesten treffen. Einer Politik, der die Menschen offensichtlich dermaßen egal sind, wollen wir auch in Zukunft einen entschlossenen Widerstand entgegenzusetzen“, fasst Sarah Brechtel, Pressesprecherin der Gruppe Kritik und Praxis, hierzu zusammen.

Die Organisator*innen zeigten sich am Ende zufrieden mit der Veranstaltung, zogen aber dennoch ein gemischtes Fazit: „In Anbetracht des riesigen Sozialkassenschlags müssten eigentlich sehr viel mehr Menschen auf die Straße gehen“, erklärt Sarah Brechtel dazu. Und weiter: „Wir werden unser Bestes geben, dass sich das ändert. Den geplanten Sozialkürzungen muss ein breiter und entschlossener Widerstand entgegengesetzt werden. Es wird aber allein nicht reichen, wenn die Proteste größer werden. Etwas erreichen können wir nur, wenn wir auch unbequem werden.“

Pressemitteilung 30.6.2026

Jetzt spenden für das Fernrohr in die Vergangenheit

Wir wollen die 1938 zerstörte Synagoge an der Friedberger Anlage in Frankfurt wieder sichtbar machen. Vor dem Hochbunker soll ein Fernrohr aufgestellt werden, durch das Besucher*innen stereoskopische Bilder einer Rekonstruktion der Synagoge sehen.

Die Synagoge Friedberger Anlage gehört zu einer Reihe von Synagogen, die in der NS-Zeit zerstört worden sind und die am Fachgebiet Digitales Gestalten der Technischen Universität Darmstadt unter der Leitung von Marc Grellert virtuell rekonstruiert worden sind. Ziel des Projektes ist es, den kulturellen Verlust, die Schönheit der einst in Deutschland vorhandenen Synagogen-Architektur vor Augen zu führen, aber auch die frühere Bedeutung für das Stadtbild zu würdigen und in Erinnerung zu rufen.

Spendenkonto: <https://www.betterplace.org/de/projects/181668>

Initiative 9. November, 26.6.2026

TERMINE

14. Juli Dienstag

Sichere Häfen - Städte als Zuflucht

Buchvorstellung & Diskussion mit Volker M. Heins.

Der politische Kampf für Städte, die fliehenden Menschen Schutz bieten, vereint ganz unterschiedliche Akteurinnen – migrantische, feministische, religiöse und gewerkschaftliche Bewegungen –, die gemeinsam für eine inklusivere Gesellschaft eintreten. Doch wie sieht dieser Kampf genau aus? Inwiefern ist er ein Mittel gegen den anhaltenden Rechtsrutsch? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen Städten in den USA, Europa und Afrika? Und wie können Städte wie Frankfurt zu Laboratorien einer Demokratie werden, die Migration nicht als Bedrohung, sondern als Teil ihres politischen Selbstverständnisses begreift?

Volker M. Heins stellt sein Buch vor und zeigt, wie Städte in einer Zeit, in der Nationalstaaten Fluchtwege schließen und das Asylrecht aushöhlen, zu den entscheidenden Orten von Zuflucht, Demokratie und Freiheit werden. Nicht Staaten, sondern urbane Räume tragen heute das größte Potenzial, Schutz, Teilhabe und ein faktisches Bleiberecht für Geflüchtete und Migrantinnen zu ermöglichen.
medico international & Seebrücke Ffm
19 Uhr, medico-Haus, Lindleyst. 15

Film: Fassaden

siehe Seite 3

19 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19 H

Warum wir nicht von dem nationalen „Wir“ sprechen!

Offener Stammtisch Nationalismus der Gruppe Widerspruch.

Wie sinnvoll ist das Denken & Sprechen im nationalen „Wir“?

Es ist für die meisten Menschen stinknormal ständig von „Wir“ zu sprechen und damit die „deutsche Gemeinschaft“ zu meinen: Wir müssen aufrüsten, wir müssen den Sozialstaat ausbauen, wir müssen härter arbeiten, wir müssen unabhängiger von China werden, usw.

Aber ist die Parteinahme mit dem „eigenen Land“ vernünftig? Warum identifizieren sich so viele Menschen mit ihrem Staat und Volk?

Bei unserem offenem Stammtisch wollen wir mit euch über diese Fragen diskutieren. Wenn unsere Argumente stimmen, dann ist Antinationalismus angesagt.

19 Uhr, Nachtleben, Kurt-Schumacher-Str. 45

Solidaritätstreff Soziale Arbeit 2026 - Soziale Arbeit am Limit .

Stress, Überstunden, Personalmangel, Kürzungen oder fehlende Wertschätzung

– viele Belastungen in der Sozialen Arbeit sind keine individuellen Probleme, sondern haben strukturelle Ursachen.

Kommt euch das bekannt vor? Dann seid ihr nicht allein. Dann komm zum Solidaritätstreff Soziale Arbeit!

Viele Beschäftigte in der Sozialen Arbeit erleben schlechte Arbeitsbedingungen, zunehmenden Druck oder fehlende Räume für Austausch und Kritik. Deshalb laden wir zum Solidaritätstreff Soziale Arbeit ein. Gemeinsam wollen wir Erfahrungen teilen, uns vernetzen und uns gegenseitig stärken. Denn nur gemeinsam können wir strukturelle Probleme sichtbar machen und Veränderungen anstoßen.

aks Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit
Frankfurt

19 Uhr, Studierendenhaus, Raum K4,
Mertonstr. 26

15. Juli Mittwoch

Frankfurter Friedensversammlung

Zur weiteren Planung unserer Aktivitäten möchten wir euch zu unserer nächsten Beratung einladen.

Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.

18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Lesung und Gespräch: Mit Männern leben

siehe Seite 3

18:30 Uhr, Feministische Bibliothek, Studierendenhaus, Mertonstr. 26

Was war Faschismustheorie?

Buchvorstellung und Diskussion: Francesca Raimondi und Morten Paul im Gespräch mit Ivo Eichhorn und Lea Gekle (detour).

In der Buchvorstellung und Diskussion mit der Autorin eines Beitrags, Francesca Raimondi, und seinem Herausgeber Morten Paul wollen wir gemeinsam das Unabgeholte historischer Versuche befragen, Faschismus zu verstehen und zu verhindern. Einen besonderen Blick werfen wir dabei auf Adornos Verständnis vom mythischen Charakter des Faschismus, dem sich der Beitrag von Francesca Raimondi widmet. Was lässt sich von seinen historischen Kritiken über die Bekämpfung des Faschismus (heute) lernen? Welches Rüstzeug linker Theorie ist noch heute brauchbar, was muss umgerüstet und umfunktioniert werden?

Aelita e.V.

19:30 Uhr, 2og:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

16. bis 19. Juli

CSD Frankfurt 2026: Demokratie braucht keine Alternative

siehe Seite 1

16. Juli Donnerstag

Gemeineigentum statt Community-Kapitalismus

Der Vortrag setzt sich mit alternativen Eigentumsformen jenseits des Privateigentums auseinander und rückt insbesondere Gemeineigentum und Sozialeigentum in den Fokus.

Im Zentrum steht die Frage, wie das Öffentliche institutionell, rechtlich und normativ neu bestimmt werden kann – als Raum kollektiver Verfügung, demokratischer Teilhabe und sozialer Zweckbindung. Gemein- und Sozialeigentum treten dabei nicht als Nischenmodelle in den Fokus, sondern als Perspektive für eine grundlegende Transformation der sozialen Daseinsvorsorge wie der infrastrukturellen Basis der Gesellschaft. Anders als im Community-Kapitalismus, wo das Kollektive allein als ausbeutbare Ressource virulent wird, zielt Vergesellschaftung qua Gemein- und Sozialeigentum auf radikale Demokratisierung.

Offenes Haus der Kulturen

18:30 Uhr, 2og:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

17. Juli Freitag

Wechselstube in Frankfurt // Voucher exchange in Frankfurt

Die Wechselstube der Initiative „Frankfurt sagt Nein zur Bezahlkarte“ öffnet jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 17-19 Uhr.

In der ada-Kantine in Bockenheim können Geflüchtete, deren Bargeld durch die Bezahlkarte stark begrenzt ist, ab jetzt regelmäßig Gutscheine gegen Bargeld tauschen. Dies soll Geflüchtete im Alltag unterstützen und verhindern, dass sie durch die Bezahlkarte in ihrer Selbstbestimmung eingeschränkt werden.

17-19 Uhr, ada_Kantine, Mertonstr. 30

Sozialpartnerschaft oder Klassenkampf?

Gewerkschaften und Sozialdemokratie als Akteure der gesellschaftlichen Modernisierung.

Was ist heute die Rolle von Gewerkschaften? Setzen wir weiterhin auf Sozialpartnerschaft – oder braucht es wieder stärkere Konfliktorientierung, um gute Arbeits- und Lebensbedingungen durchzusetzen?

Gemeinsam mit Micha Hintz wollen wir diesen Fragen nachgehen. Im Mittelpunkt stehen die historischen Entwicklungen von Gewerkschaften und Sozialdemokratie – und die Frage, welche Strategien es heute braucht angesichts von Krisen, sozialer Ungleichheit und ökologischer Transformation.

Die Veranstaltung richtet sich an Gewerkschafter:innen, Aktive und alle, die sich für Arbeitskämpfe, Mitbestimmung und gesellschaftliche Veränderung interessieren. Es wird Raum für Diskussion, Austausch und gemeinsame Reflexion geben.

Die Linke Frankfurt

18 Uhr, DGB-Jugendclub U68, Untermainkai 67

TERMINE

17. Juli Freitag

Führung: Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle (auf engl.)

In Erinnerung an die Massendeportation aus Frankfurt 1941-1945.

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle, um in zehn Transporten nahezu 10.000 Menschen in die Ghettos sowie Konzentrations- und Vernichtungslager im Osten zu deportieren.

Jüdisches Museum Frankfurt. Anmeldung: Erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de
18-19 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Mahnwache für politische Gefangene in den USA

Wir fordern: die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA - Free Mumia Abu-Jamal, free them all! Sofortige Abschaffung der Todesstrafe! Auflösung des US-Gefangenenlagers und der US-Militärbasis Guantánamo und die Rückgabe des illegal besetzten Gebietes! Vollständige Aufhebung der US-amerikanischen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba! Freilassung aller politischen Gefangenen weltweit! Mumigruppe im Dritte Welt Haus, Tokata-LPSG RheinMain e.V. (Verein zur Unterstützung indianischer Jugend-, Kultur- und Menschenrechtsprojekte & Leonard Peltier Support Group), Freundeschaftsgesellschaft BRD-Cuba Ffm
18-19 Uhr, vor dem US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

Ausstellung: „trotzdem da!“

Lebensgeschichten von Kindern aus verbotenen Beziehungen zwischen Deutschen und Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeiter:innen.

Ausstellungseröffnung: Freitag, 17. Juli 2026, 18 Uhr, mit Kurator:innenführung. Ausstellungszeitraum: 17. Juli - 16. August 2026, Di-Do 14-18 Uhr, So 14-17 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter trotzdemda.de

18 Uhr, Geschichtsort Adlerwerke, Kleyerstr. 17

Hafenkino Open-Air 2026

auf der Wiese am Mainufer in Offenbach.
Film: **Sentimental Value**

Nora und Agnes verbindet eine komplexe Beziehung zu ihrem Vater, der seine Arbeit stets über die Familie stellte. Nun steht Gustav nach Jahren der Funkstille plötzlich wieder vor der Tür – mit einem charmanten Grinsen und dem emotionalen Gepäck eines halben Lebens. Augenblicklich geraten alte Familiendynamiken ins Rollen.

(von Joachim Trier, Dänemark/ Deutschland/ Norwegen 2025, 133 Min., ab 12 Jahren, engl./norw.O.m.dt.U)

Eintritt: 11,50/9,50 € zzgl. Geb. Tickets: <https://hafen2.net/>

21:30 Uhr, Hafen 2, Nordring 129, Offenbach

18. Juli Samstag

CSD-Demo: Demokratie braucht keine Alternative

siehe Seite 1

11 Uhr, Römerberg

19. Juli Sonntag

Führung: Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel

Führung durch die Ausstellung am Ort der ehemaligen Synagoge.

Jüdisches Museum Frankfurt

11:30 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

Film: Direct Action

Im Dokumentarfilm werden die bekanntesten militanten Aktivistengruppen begleitet, die derzeit in Frankreich für einen Umbruch kämpfen. Wie beispielsweise ein 150 Personen umfassendes Kollektiv, das sich 2018 erfolgreich gegen ein internationales Großflughafenprojekt durchgesetzt hat und dafür knapp sechs Jahre eine autonome Zone besetzt hielt. Wie sieht der Alltag eines solchen Kollektivs aus und kann so ein Ausweg aus der Klimakrise aussehen?

(Dokumentarfilm von Guillaume Cailleau und Ben Russel, Frankreich / Deutschland 2024, 221 Min., arab./franz.OmU)
13:30 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

23. Juli Donnerstag

Hafenkino Open-Air 2026

auf der Wiese am Mainufer in Offenbach
Surf Film Nacht

We the Surfers: Gedreht in der atemberaubenden Kulisse des kleinen Küstenortes Robertsport in Liberia.

(F 2025, Arthur Bourbon. 50 Min., OmeU)

Kingdom of the Evening: Eine Geschichte über Freundschaft und die Magie der Westküste Marokkos.

(F 2025. R.: Clint Davis. 45 Min., OmeU)

Eintritt: 11,50/9,50 € zzgl. Geb. Tickets: <https://hafen2.net/>

21:30 Uhr, Hafen 2, Nordring 129, Offenbach

24. Juli Freitag

Hafenkino Open-Air 2026

auf der Wiese am Mainufer in Offenbach

Film: **22 Bahnen**

Tildas Tage sind streng durchgetaktet: studieren, an der Supermarktkasse sitzen, schwimmen, sich um ihre kleine Schwester Ida kümmern – und an schlechten Tagen auch um ihre Mutter.

(von Mia Maariel Meyer, D 2025, 102 Min., ab 12 J.)

Eintritt: 11,50/9,50 € zzgl. Geb. Tickets: <https://hafen2.net/>

21:30 Uhr, Hafen 2, Nordring 129, Offenbach

Interkulturelle Friedenswege

Tigray – Eritrea – Äthiopien. Vortrag und Diskussion.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der direkte Austausch zwischen Menschen aus den Communities Eritrea, Äthiopien und Tigray in Frankfurt am Main. Ziel ist es, in einem offenen, respektvollen Rahmen miteinander ins Gespräch zu kommen, gemeinsam zu essen und persönliche Begegnungen zu ermöglichen.

Vertreterinnen und Vertreter eritreischer, äthiopischer und tigrayischer Organisationen, Gemeinden und Initiativen aus Frankfurt wirken an der Veranstaltung mit. Unter anderem haben bereits Herr Dr. Ghirmai, Herr Egurmu, Herr Boyaci, Herr Falk und Herr Georgi ihre Teilnahme zugesagt.

Kulturinitiative „Wir Blumen“

18 Uhr, 20g:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

24. Juli bis 9. August

Sommerwerft 2026: The Ocean starts in Frankfurt

siehe Seite 2

Weseler Werft

24. Juli bis 16. August

Kino auf dem Dach 2026

siehe Seite 3

ab 20:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3